

KARL-HEINZ VANHEIDEN

Endlich mehr
Durchblick

*Bibellesen
im historischen
Kontext*



Bibelzitate nach der NeÜ bibel.heute
© 2010 Karl-Heinz Vanheiden
www.derbibelvertrauen.de
Alle Rechte vorbehalten

Edition Bibelbund:
eine Koproduktion der Christlichen Verlagsgesellschaft Dillenburg
und dem Bibelbund e.V. (www.bibelbund.de)

Karl-Heinz Vanheiden
Endlich mehr Durchblick
Bibellesen im historischen Kontext
Best.-Nr. 271 788
ISBN 978-3-86353-788-3
3. überarbeitete Auflage 2021

© 2010 und 2016 Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg
www.cv-dillenburg.de
Satz: Karl-Heinz, Gefell
Umschlaggestaltung: CV Dillenburg
Umschlagmotiv: © Shutterstock.com/pking4th

Druck: CPI Books GmbH, Leck
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5	
Einführung	7	
1. Mose	1. ---29. Tag	15
Hiob	9.-21. Tag	22
2. Mose	41.-54. Tag	32
3. Mose	59.-70. Tag	39
4. Mose	73.-87. Tag	45
5. Mose	91.-105. Tag	54
Josua	115.-123. Tag	61
Richter	127.-134. Tag	70
Rut	134. Tag	71
1. Samuel	135.-144. Tag	71
2. Samuel	145.-154. Tag	76
1. Könige	161.---187. Tag	81
Hoheslied	162.-163. Tag	82
Sprüche	166.---179. Tag	84
Prediger	174.-176. Tag	87
2. Könige	188.---268. Tag	92
Obadja	191. Tag	94
Joel	192. Tag	95
Jona	200. Tag	96
Amos	201.-202. Tag	97
Hosea	203.-205. Tag	98
Micha	206. Tag	100
Jesaja	212.-231. Tag	101
Nahum	241. Tag	112
Jeremia	244.---271. Tag	112
Zefanja	248. Tag	115
Habakuk	263. Tag	121
Klagelieder	271.-272. Tag	123
Hesekiel	274.---295. Tag	125
Daniel	297.-301. Tag	135
Esra	307.---325. Tag	138
Haggai	308. Tag	139
Sacharja	309.-312. Tag	140

Ester	322.-323. Tag	143
Nehemia	326.-329. Tag	146
Maleachi	330. Tag	148
1. Chronik	333.-344. Tag	149
2. Chronik	345.-358. Tag	154
Lukas	30.-40. Tag	161
Apostelgeschichte	55.--261. Tag	166
Jakobus	71.-72. Tag	169
Galater	89.-90. Tag	170
Matthäus	106.-114. Tag	172
1. Thessalonicher	125. Tag	177
2. Thessalonicher	126. Tag	178
1. Korinther	155.-160. Tag	179
2. Korinther	180.-183. Tag	182
Römer	193.-198. Tag	184
1. Timotheus	209.-210. Tag	189
Markus	232.-238. Tag	190
1. Petrus	242.-243. Tag	194
Titus	262. Tag	196
Epheser	264.-265. Tag	197
Kolosser	269.-270. Tag	199
Philemon	270. Tag	200
Philipper	273. Tag	200
2. Timotheus	290.-291. Tag	201
2. Petrus	296. Tag	203
Hebräer	302.-306. Tag	204
Judas	306. Tag	207
Johannes	314.-321. Tag	207
1. Johannes	331.-332. Tag	212
2./3. Johannes	332. Tag	213
Offenbarung	359.-365. Tag	213
Bibelbund und Inspiration		218
Die menschliche Seite der Entstehung der biblischen Bücher		219

Vorwort

Auf einer Freizeit in den Bergen der Beskiden (ehemalige CSSR) blätterte ich in einer amerikanischen Bibelausgabe. Dabei entdeckte ich das erste Mal ein Konzept, die Bibel in einem Jahr nach chronologischer Ordnung durchzulesen. Das Programm faszinierte mich so, dass ich sofort begann, es handschriftlich zu kopieren und für uns passend umzuarbeiten.

Später wurde mir klar, dass es schwierig sein könnte, die Psalmen in einem Zug hintereinander zu lesen. Andererseits aber gibt es lange Passagen in der Bibel, in die man vielleicht einzelne Psalmen zur »Erholung« einbauen sollte. Außerdem wäre es bestimmt eine Hilfe, die Bibel in chronologischer Reihenfolge nach dem Ablauf der Geschichte und der Entstehung der biblischen Schriften lesen zu können.

So entstand ein erster Bibelleseplan für die Jugendarbeit in der ehemaligen DDR, der dann mit ziemlich primitiven Methoden vervielfältigt wurde. Nachdem die ersten zwei Ausgaben vergriffen waren, arbeitete ich den Plan noch einmal um und ließ ihn mit offizieller Genehmigung drucken.

Für den nächsten Plan hatte ich die Psalmen entweder in ihr geschichtliches Umfeld eingeordnet, soweit das aus dem Text zu erkennen war, oder dorthin gestellt, wo die Erfüllung der in ihnen enthaltenen Prophetie berichtet ist. Die Psalmen, die sich nicht direkt zuordnen ließen, bilden die »Oasen« an »Durststrecken«.

Außerdem fand der Leser vor jedem Leseabschnitt einen Überblick über den zu erwartenden Inhalt, wobei besonders schwierig zu verstehende Textpassagen kurz erklärt wurden. Kurze Einführungen in die biblischen Bücher wurden den jeweiligen Texten vorangestellt.

Dieses Taschenbuch »Tiefenschärfe« wurde nach zwei Auflagen jetzt noch einmal gründlich überarbeitet und erweitert. Vor allem werden nun neutestamentliche Texte innerhalb der zeitlichen Chronologie der biblischen Bücher zum wechselnden Lesen im Alten und Neuen Testament angeboten. Das Prinzip

der chronologischen Lesefolge konnte trotzdem beibehalten werden.

Danken möchte ich neben meinem Herrn und Gott allen Glaubensgeschwistern, deren Ideen und Korrekturvorschläge in dieses Buch eingeflossen sind, besonders aber Hermann Am Ende, dem ehemaligen Leiter der Bibelschule Burgstädt, und seiner Gattin Ingeborg, die mit Ermutigung und Gebet die Arbeit von Anfang an begleitet haben.

Wenn dieses Taschenbuch dazu beiträgt, dass das »Buch der Bücher« wirklich wieder vollständig gelesen wird, war es jeder Mühe wert.

Der Verfasser

**Wir glauben nicht an die Bibel,
aber an alles, was sie sagt.**

»Das eine allerdings bekenne ich dir: Ich ... glaube an alles, was im Gesetz und den Schriften der Propheten steht.«

(Paulus in Apostelgeschichte 24,14)

Einführung

Seit beinahe 2000 Jahren wird die Bibel von unzähligen Menschen auf der ganzen Welt gelesen. Durch ihre beste- chende Aktualität, durch ihre ungeminderte Kraft und Wirksamkeit, aber auch durch ihre Verbreitung beeindruckt sie bis heute. Ungefähr 200 bis 300 Millionen Bibeln und Bibelteile werden jährlich von Bibelgesellschaften und Verlagen in mehr als 2450 Sprachen verbreitet.

Die Bibel ist eigentlich eine ganze Bücherei, bestehend aus 70 Schriften: Geschichtsbücher, Chroniken, eine fünfbändige Lieder- sammlung, Teilbiografien, Prophetenschriften, Briefe, Rund- schreiben, Spruchsammlungen. Sie entstanden in der Zeit zwi- schen 1450 vor und 100 nach Christus. Von den etwa 40 Verfasser- n sind uns 36 namentlich bekannt. Die Bibel umfasst etwa 1500 kleingedruckte Seiten, die in 1189 Kapitel und 31.176 Verse einge- teilt sind. Wenn man alle hintereinander lesen will, braucht man 60-70 Stunden. Bei drei bis vier Kapiteln pro Tag schafft man es also bequem, die Bibel in einem Jahr durchzulesen.

Die Bibel fasziniert durch ihre Einheit und Geschlossenheit. Offensichtlich hängt das damit zusammen, dass sie durch direk- te Einwirkung Gottes entstanden ist. Gott erwählte die Verfasser mitsamt ihrer persönlichen Eigenart und ihrem geschichtlichen Umfeld, heiligte sie und gewährte ihnen seine Offenbarung. Sein Geist leitete sie bei der Niederschrift bis in die Wortwahl hinein, ohne jedoch ihre Persönlichkeit auszuschalten. Und gerade darin besteht die Einzigartigkeit der Bibel: Sie ist ganz Gottes Wort und ganz Menschenwort zugleich. Und sie enthält Gottes Geschichte mit den Menschen und seinen Plan für ihre Erlösung. In der Bibel hat Gott seine Antwort zu den Grundfragen unseres Lebens niedergelegt. Deshalb gilt:

»Dein Wort ist eine Leuchte vor meinen Füßen
und ein Licht auf meinem Weg.«
(Psalm 119,105)

Wer die Bibel liest, weiß, wie er leben soll und kann.

»Ihr glaubt doch nicht an die Bibel«, unterstellte mir vor einiger Zeit ein sich wohlwollend gebender Pastor, »sondern an Jesus Christus!« – »Natürlich glauben wir an Jesus«, erwiderte ich, »aber nur an den, von dem uns das Neue Testament berichtet.«

Tatsächlich glauben wir nicht an irgendeinen Jesus, sondern ausschließlich an den, von dem Matthäus und Johannes berichtet haben, dessen Worte uns von Markus und Lukas wiedergegeben werden, an den Jesus, den Paulus predigte und der schon im Alten Testament angekündigt wurde.

Man kann doch nicht an einen Jesus glauben, den ein Jesus-Roman schildert oder den jemand in einer Vision gesehen hat, den moderne Theologen präsentieren oder der von Künstlern dargestellt wird.

Grundlage unseres Glaubens ist tatsächlich die »Schrift«, die »Heilige Schrift«, die uns von Jesus, dem Sohn Gottes, berichtet, der Mensch wurde und wirklich Fleisch und Blut annahm, der unter Pontius Pilatus gelitten hat, der gestorben ist, begraben wurde und auferstanden ist, der aufgefahren ist zu seinem Vater im Himmel und der wiederkommen wird. An diesen Jesus glauben wir, der selbst das Wort Gottes heißt, und nicht an menschliche Meinungen und Fantasien über ihn.

Unser Umgang mit der Bibel gründet sich auf das Vorbild unseres Herrn Jesus Christus in seinem Umgang mit dem Alten Testament und auf die Voraussetzung, die Paulus im Brief an seinen Mitarbeiter Timotheus so beschreibt:

»Die ganze Schrift ist von Gottes Geist gegeben und von ihm erfüllt. Ihr Nutzen ist entsprechend: Sie lehrt uns die Wahrheit zu erkennen, überführt uns von Sünde, bringt uns auf den richtigen Weg und erzieht uns zu einem Leben, wie es Gott gefällt.« (2. Timotheus 3,16)

Wir versprechen uns sehr viel davon, wenn wir uns mit der Bibel beschäftigen.

Es lassen sich sieben wesentliche Aktivitäten in unserem Umgang mit der Bibel beschreiben: Hören, Lesen, Studieren, Nachsinnen, Auswendiglernen, Beten, Anwenden.

1. Hören. Unser erster Kontakt mit dem Wort Gottes geschieht meist durch das Hören einer Predigt, einer Auslegung der Bibel, wie Paulus an die Römer schreibt:

»Wie sollen sie an den glauben, von dem sie noch nichts gehört haben? Und wie sollen sie von ihm hören, wenn es ihnen keiner sagt? ... Der Glaube kommt also aus dem Hören der Botschaft und die Verkündigung aus dem Wort von Christus.« (Römer 10,14.17)

Keiner von uns erreicht je den Stand geistlicher Selbstversorgung, in dem diese Belehrung durch andere überflüssig wird. Wir brauchen Unterweisung und natürlich auch Gemeinschaft. Deswegen müssen wir immer wieder zum Hören des Wortes Gottes zusammenkommen.

2. Lesen. Noch intensiver als das Hören ist das Lesen der Bibel. Hierbei wird man nicht durch andere, sondern in gewisser Hinsicht durch Gott selbst belehrt. Deshalb steht im letzten Buch der Bibel:

»Glücklich ist, wer diese prophetischen Worte liest, und alle, die sie hören und danach handeln.« (Offenbarung 1,3)

Wenn wir uns in der Bibel nicht auskennen, werden wir leicht in die Irre geführt. Wir brauchen einen Gesamtüberblick! Wir können es uns nicht leisten, vom Glauben Abrahams keine Ahnung zu haben oder von der Not Hiobs, und wir müssen wissen, wie Daniel seine Prüfung bestand oder worauf es beim Dienst des Titus ankam. Ein Bibelleseplan wie der vorliegende, der in kur-

zer Zeit durch die ganze Bibel führt, kann dabei recht nützlich sein.

3. Studieren. In der Apostelgeschichte wird einmal von Juden berichtet, die das vorbildlich taten:

»Die Juden in Beröa aber waren unvoreingenommener als die in Thessalonich. Sie nahmen die Botschaft bereitwillig auf und studierten täglich die Heiligen Schriften, um zu sehen, ob das, was Paulus lehrte, wirklich zutraf.«
(Apostelgeschichte 17,11)

Das Lesen vermittelt die Breite, das Studium die Tiefe des Wortes Gottes. Wir dringen durch das Studium tiefer in einen Text oder ein Thema ein. Deshalb ist Studieren schwieriger als Lesen. Man braucht mehr Konzentration und Disziplin. Man muss Fragen stellen, sorgfältig analysieren, Übersetzungen vergleichen, Parallelaussagen prüfen, bei anderen Auslegern nachlesen, sich über geschichtliche Fakten informieren, Schlussfolgerungen ziehen und in ein logisches Konzept einbinden und schließlich Ergebnisse formulieren.

Jeder Christ sollte nach den Möglichkeiten, die ihm gegeben sind, die Bibel studieren.

»Eigentlich müsstet ihr längst andere unterrichten können, statt dessen braucht ihr jemand, der euch noch einmal die Anfangselemente der Botschaft Gottes beibringt. Ihr braucht wieder Milch statt fester Nahrung.«
(Hebräer 5,12)

Wenn diese Einschätzung auf uns zutrifft, sollten wir alles tun, um das zu ändern. Der vorliegende Bibelleseplan ist eine erste Möglichkeit dazu. Übrigens: Man findet immer Zeit für das, was einem wichtig ist!

4. Nachsinnen. Beim Nachsinnen öffnet sich unser Verständnis für eine biblische Aussage, unsere Gefühle binden sich an das Wort und unser Wille wird angespornt. Wer einen Vers in seinen Gedanken unter verschiedener Betonung eine Zeitlang ständig wiederholt, wer darüber nachdenkt, um seine Bedeutung zu erfassen, wird mit göttlichem Reichtum beschenkt:

»Wie beneidenswert glücklich ist der,
der nicht auf den Rat von Gottlosen hört,
der sich an Sündern kein Beispiel nimmt
und nicht mit Spöttern zusammensitzt,
sondern Lust hat an der Weisung Jahwes
und über sein Wort Tag und Nacht sinnt!«
(Psalm 1,1-2)

Ihm gelten besondere Verheißungen, wie Psalm 1 auch in seinen weiteren Versen deutlich macht.

5. Auswendiglernen. Voraussetzung für solches Nachsinnen ist natürlich, dass man einen Bibelvers zunächst im Kopf hat. Dann kann man bei jeder Gelegenheit darüber nachdenken. Vielleicht hat man im Lauf der Zeit einen ganzen Abschnitt im Kopf, wenn man ihn täglich betend liest. So wird das Wort Gottes ins Herz aufgenommen und schließlich auch das Handeln bestimmen, wie Psalm 119 sagt:

»Dein Wort prägte ich tief in mir ein,
weil ich nicht gegen dich sündigen will.«
(Psalm 119,11)

Wenn wir uns im Wort Gottes gründlich auskennen und versuchen, danach zu leben, sind wir am besten gegen jede Art von Versuchungen und Angriffen auf die Bibel geschützt.

Bibelkritik ist der Versuch, die Autorität der Bibel und ihre alleinige Verbindlichkeit für unser Leben in Frage zu stellen. Es gibt dabei zwei Arten: Die eine ist dadurch gekennzeichnet, dass

sie Zusätze zum Wort Gottes macht, also mystische Erfahrungen oder menschliche Traditionen in göttlichen Rang erhebt. Die andere macht Abstriche vom Wort Gottes, sie erklärt, dass es bestimmte Dinge in der Bibel nicht gegeben haben könne und die Bibel deshalb in vielen Teilen nicht maßgeblich für uns wäre. Dem wollen wir durch fleißiges Bibellesen und vor allen Dingen durch Gebet und Anwendung des Gelesenen in unserem Leben entgegenreten.

6. Beten. Wenn wir durch das Lesen der Bibel von Gott belehrt und durch seinen Geist angesprochen werden, dann ist das Gebet sozusagen unsere Antwort darauf. Vielleicht ist mir beim Lesen bewusst geworden, dass ich gesündigt habe. Dann bitte ich Gott um Vergebung. Vielleicht ist mir auch klar geworden, dass ich in meinem Verhalten etwas ändern muss. Dann bitte ich um Kraft, das tun zu können. Oder ich werde angeregt, Gott zu danken oder ihn zu loben. Mein Gebet soll mein Bibellesen immer begleiten.

7. Anwenden. Gottes Wort ist nicht nur dazu da, unser Wissen zu vermehren, sondern vor allem, um unser Leben zu verändern. Die Bibel ist durch das Wirken des Geistes Gottes zustande gekommen, und dieser Heilige Geist ist auch heute noch mit ihr verbunden. Deshalb kann von der Bibel gesagt werden:

»Sie lehrt uns die Wahrheit zu erkennen, überführt uns von Sünde, bringt uns auf den richtigen Weg und erzieht uns zu einem Leben, wie es Gott gefällt.« (2. Timotheus 3,16)

Darum geht es: Unser Leben soll so werden, dass es Gott gefällt. In der Bibel erfahren wir, was Gott will. Im Gehorsam wollen wir tun, was wir erkannt haben. Im Gebet bitten wir Gott um Kraft, Mut und Gelingen. Denn letztlich ist unser Leben die einzige Bibel, in der die Menschen, die Gott nicht kennen, noch lesen.

Neue Tiefenschärfe

Tiefenschärfe bezeichnet in der Fotografie den scharf abgebildeten Bereich des Bildes. Je größer die Tiefenschärfe ist, desto mehr Bereiche des Bildes sind gut zu erkennen. Auf die Bibel angewandt heißt das: Ich will mich nicht mit einer vordergründigen Bibelkenntnis begnügen, sondern auch den Hintergrund erkennen, ich will Gottes Wort tiefer und gründlicher kennenlernen.

Dieser Bibelleseplan ist für Menschen gedacht, die schon eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus gewonnen haben und sich einen Überblick über die ganze Bibel verschaffen wollen. Wer die für jeden Tag angegebenen Bibeltexte liest, kann sich in einem Jahr schon eine erste Übersicht verschafft haben. Er benötigt dafür pro Tag je nach Lesegeschwindigkeit 15-20 Minuten.

Man muss aber nicht bis zum nächsten Jahr warten, wenn man den Plan verwenden will. Man kann sofort bei Tag eins oder einem beliebigen anderen beginnen und folgt dann einfach der Nummerierung der Tage.

Neben jedem Leseabschnitt befindet sich eine Reihe von Kästchen, die der Anzahl der zu lesenden Kapitel entspricht. Wer sich pro Tag auf weniger Kapitel beschränken will, kreuze einfach nur die an, die er gelesen hat.

Wir lesen aber nicht, um ein Soll zu erfüllen, sondern um Gottes Willen für unser Leben kennenzulernen. Wir sollten deshalb schon vor dem Lesen unseren Herrn bitten, dass er uns sein Wort aufschließt. Nach dem Lesen sollten wir überlegen, welche biblische Wahrheit wir gefunden haben, und dafür danken. Vielleicht sollten wir auch um die Hilfe Gottes bitten, das Erkannte im Alltag zu verwirklichen.

Persönliche Notizen helfen, das Erkannte festzuhalten, und der sanfte Zwang zur Niederschrift bewahrt vor allzu oberflächlichem Lesen. Ich habe dafür immer etwas Platz gelassen. Wer den Plan ein weiteres Jahr benutzt, kann die Notizen durch neue Erkenntnisse ergänzen und so einen Schatz geistlicher Wahrheiten sammeln.

Jedem biblischen Buch ist eine kurze Einleitung vorangestellt, die auch eine grobe Gliederung enthält, auf die in den einzelnen Leseabschnitten wieder eingegangen wird. Zu jedem Buch ist auch ein Schlüsselwort und ein Schlüsselvers angegeben. Das Schlüsselwort ist ein Begriff, unter dem man sich den Inhalt des betreffenden Buches merken kann. Der ausgewählte Schlüsselvers soll die zentrale Wahrheit des Buches zusammenfassen. Schlüsselverse sollte man in seiner Bibel im Zusammenhang lesen, sie kennzeichnen und möglichst auswendig lernen. Überhaupt sollte man Wahrheiten, die einem besonders wichtig wurden, in seiner Bibel markieren.

Jedem Tag ist jetzt ein Tagesvers vorangestellt. Für die ersten 176 Tage stammt dieser aus Psalm 119. Weil die Verszählung hierbei meist der Tagesnummer entspricht, wurde für diese Tage auf die Stellenangabe verzichtet.

Ich empfehle, zunächst mit einer Bibelübersetzung zu beginnen, die dem Leser noch nicht geläufig ist, oder einer, die leicht zu lesen und zu verstehen ist, wie zum Beispiel die »NeÜ bibel.heute«, die Neue evangelistische Übersetzung, eine Übertragung der Bibel ins heutige Deutsch. Die eingängige Sprache ist hier mit den notwendigen Erklärungen zum sprachlichen oder zeitgeschichtlichen Hintergrund verbunden. Schwierigkeiten in der Bibel werden im Sinn einer bibeltreuen Theologie erklärt. Diese Bibel wird von der Christlichen Verlagsgesellschaft Dillenburg herausgegeben.

Der Verfasser

1. Tag

Wie glücklich sind die, die tadellos leben,
die sich richten nach Jahwes Gesetz.

Das erste Buch Mose.
Das erste Buch der
Bibel wird auch *Ge-*

Schlüsselwort: **Schlüsselsvers:**

Anfang

1,1

nesis (d.h. Ursprung oder Entstehung) genannt. Es zeigt uns den Anfang der Schöpfung, der Menschheitsgeschichte, des Volkes Israel und der Geschichte Gottes mit den Menschen überhaupt. Es ist grundlegend für das Verständnis der ganzen Bibel, denn alle späteren biblischen Bücher nehmen irgendwie auf dieses Buch Bezug.

Der Verfasser des *Pentateuch*, also aller fünf Mosebücher, ist nach biblischer Aussage Mose, der am ägyptischen Königshof erzogene Führer Israels. Er lebte wahrscheinlich von 1527-1407 v.Chr. Alle Versuche, den Text verschiedenen Quellen zuzuordnen und seine Entstehung in verschiedenen Schichten herauszuarbeiten, haben bisher nur zu Spekulation und Subjektivität geführt. Tatsächlich hätte niemand eine bessere Qualifikation zum Schreiben der Bücher gehabt als Mose.

Das erste Buch Mose gliedert sich in die Urgeschichte (Kapitel 1-11) und die Geschichte der Patriarchen (Kapitel 12-50). Die ursprünglichen Schriften der Bibel hatten allerdings keine Kapiteleinteilung. Diese wurde erst um das Jahr 1220 n.Chr. zur besseren Orientierung eingefügt, die Verseinteilung sogar erst im Jahr 1551.

Die Urgeschichte berichtet von vier bedeutenden Ereignissen: der Schöpfung (1-2), dem Sündenfall (3-5), der Sintflut (6-9), dem Turmbau von Babel und der nachfolgenden Zerstreung der Völker (10-11).

Die Geschichte der Patriarchen berichtet von vier bedeutenden Personen: Abraham (12-25), Isaak (21-35), Jakob (25-50) und Josef (30-50).

1. Mose
 1
 2
 3

Wir lesen vom Anfang der Welt, vom Beginn der Geschichte und vom ersten Ungehorsam des Menschen, dem Sündenfall und seinen unmittelbaren Folgen. Kapitel 2 bringt ab Vers 4 ergänzende Details zu dem in Kapitel 1 gezeigten Panorama der Schöpfung. Kapitel 3,15 (=3 Vers 15) gibt einen ersten Hinweis auf den kommenden Erlöser. (80 Verse)

Was mir besonders auffiel:

.....

.....

.....

2. Tag

Wie glücklich sind die, die seinen Zeugnissen trauen,
 die aufrichtig suchen – nach ihm!

1. Mose
 4
 5
 6

Wir lesen vom ersten Brudermord und den Nachkommen des Mörders, von den weiteren Nachkommen Adams und von der Vorgeschichte der Sintflut, die als Ganzes in der Geschichte Noahs (6-9) zusammengefasst ist. Die Kapitel umfassen einen Zeitraum von etwa 1600 Jahren. (80 Verse)

Diese Welt vor der Flut mutet uns fremdartig an, doch gab es auch damals schon Menschen, die bewusst mit Gott leben wollten. Die erwähnten Riesen der Vorzeit entstammten nicht den Ehen der Gottessöhne mit den Menschentöchtern. Sie gab es nach 6,4 schon vorher.

Was mir wichtig wurde:

.....

.....

3. Tag

Sie wollen kein Unrecht mehr tun,
sie gehen getreu Gottes Weg.

- 1. Mose
- 7
- 8
- 9
- Psalm
- 104

Wir lesen vom Verlauf der Sintflut und dem Versprechen Gottes, so etwas nie wieder auf die Erde kommen zu lassen, vom Bund Gottes mit Noah und dem Ende Noahs. – Noah war nicht fehlerlos. Die erste Erwähnung des Weins in der Bibel zeigt auch gleich die Folgen übermäßigen Genusses. Hams Vergehen bestand darin, dass er seinem Vater nicht beistand, sondern ihn bei seinen Brüdern lächerlich machte. Gott wollte, dass die Blöße des Menschen bedeckt blieb (siehe Kapitel 3,21). – Wir lesen auch dieses Loblied auf den, der alles geschaffen hat und alles in seiner Hand hält. (110 Verse)

Das Buch der **Psalmen** in der Mitte der Bibel enthält nur

Schlüsselwort: Gebet
Schlüsselve: 50,15

Gebete und Lieder. Die meisten stammen von David (73 von 150), sind also mehr als 700 Jahre später entstanden. Der hebräische Titel der Psalmen lautet »Buch der Lobpreisungen«. Unser deutsches Wort »Psalmen« kommt aus der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, und bedeutet »von Streichinstrumenten begleitete Gesänge«. Die Psalmen werden in fünf Bücher eingeteilt, von denen jedes mit einem Lobpreis Gottes endet (41,13; 72,18-20; 89,52; 106,48 und 150). Viele Psalmen haben am Anfang eine Autorenangabe, Hinweise zum Gesang, zur Musikbegleitung oder zur Aufführung im Gottesdienst. Diese Angaben gehören zum inspirierten Text.

Wofür ich jetzt Gott loben will:

.....

4. Tag

Du befehlest uns deine Vorschriften an,
damit wir eifrig bedacht darauf sind.

- | | |
|-----------------------------|---|
| 1. Mose | Wir lesen, wie es mit den Söhnen Noahs weiterging, |
| <input type="checkbox"/> 10 | vom Turmbau zu Babel und von den Vorfahren Abrahams. – Ungefähr 100 Jahre nach der Sintflut, etwa |
| <input type="checkbox"/> 11 | zur Zeit Nimrods, kam es zum Turmbau und der |
| Psalm | anschließenden Sprachverwirrung. Die Menschen |
| <input type="checkbox"/> 5 | nach Noah entfernten sich bald wieder von Gott, so |
- dass von den Vorfahren Abrahams gesagt werden musste: »Sie dienten anderen Göttern« (Josua 24,2), die sie selbst erfunden hatten. Doch Einzelne sehnten sich gewiss nach dem wahren Gott, mit dem Noah lebte. Das jedenfalls drückt der Psalm aus, der allerdings einer viel späteren Zeit entstammt. (77 Verse)

Was ich über Gott lerne:

.....

.....

.....

5. Tag

Ich wünschte mir Beständigkeit im Halten deines Gesetzes.

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1. Mose | Wir lesen von Abrahams Berufung (nach Apostelgeschichte 7,2-4 war es allerdings schon das zweite |
| <input type="checkbox"/> 12 | Mal, dass Gott ihn rief), seinem eigenartigen Verhalten in Ägypten, der Trennung von seinem Neffen Lot |
| <input type="checkbox"/> 13 | und dessen gewaltsamer Befreiung, als die Stadt, in |
| <input type="checkbox"/> 14 | der er lebte, überfallen worden war. – Es gab damals in dem |
- ganzen Gebiet keine zentrale Macht. Die Macht war aufgeteilt auf viele kleine Stadtkönige und Stammesfürsten, von denen Abraham dank der Hilfe Gottes einige besiegen konnte.

Wo Abraham Vorbild für mich ist:

.....

.....

6. Tag

Dann würde ich nicht beschämt,
wenn mein Blick auf deine Gebote fällt

1. Mose 15 Wir lesen von dem Bund Gottes mit Abraham und
 16 der Voraussage, dass seine Nachkommen 400 Jahre
 17 in Ägypten leben würden, von der ungläubigen und
ungerechten Handlungsweise Saras und der Bestäti-
gung des Bundes, wobei Abraham (vorher Abram)
und Sara (vorher Sarai) neue Namen bekamen und Abraham
beschnitten wurde. (64 Verse)

Das eigenartige Opferzeremoniell in Kapitel 15 war bei
Bundesschlüssen im Alten Orient üblich und besagte: Wenn
einer der beiden Partner den Bund brach, erging es ihm so wie
diesen zerteilten Tieren, zwischen denen sie hindurchgegangen
waren.

Was ich über Gott lerne:

.....

.....

.....

7. Tag

Deine Bestimmungen präg ich mir ein
und danke dir ehrlich dafür.

Wir lesen von Abrahams Begegnung mit Gott und seiner glau-
bensvollen Fürsprache für Sodom, vom Untergang
Sodoms und dem moralischen Untergang Lots, dann

1. Mose
 18 aber von dem erneuten Verrat Abrahams an seiner
 19 Frau, deren Reinheit Gott wiederum bewahrte, um
 20 Abraham den versprochenen Segen geben zu können. (89 Verse)

Was mir zur Warnung dient:

.....

8. Tag

Deine Gesetze halte ich gern.
 Verlass mich nicht und stehe mir bei!

1. Mose
 21 Wir lesen von der Geburt des verheißenen Sohnes
 22 und der Trennung von dem in Eigenwillen gezeug-
 23 ten Ismael, von Abrahams erstaunlichem Gehorsam
 gegenüber Gott, als er bereit war, seinen Sohn Isaak
 zu opfern, und vom Erwerb des ersten Landstücks in
 Kanaan nach dem Tod seiner Frau Sara. (78 Verse)

Was mir wichtig ist:

.....

9. Tag

Wie hält ein junger Mann sein Leben rein?
 Indem er tut, was du ihm sagst!

1. Mose
 24 Wir lesen zunächst von der beeindruckenden Braut-
 werbung für Isaak. – Der merkwürdige Ausdruck:
 »Lege deine Hand unter meine Hüfte« ist offenbar

20 symbolisch gemeint, nicht als Berührung des Zeu-

gungsglieds, wie in heidnischen Fruchtbarkeitsriten. Solch eine Vorstellung ist dem Alten Testament fremd. Die Schwurgeste bestand in der erhobenen Hand, vergleiche 1. Mose 14,22.

Wir verlassen jetzt für einige Tage die Geschichte der Patriarchen, um uns einem weiteren besonderen Einzelschicksal zuzuwenden, das sich um diese Zeit herum vollzogen haben muss, dem Schicksal Hiobs.

Das Buch **Hiob**. Wie aus verschiedenen Beobachtungen im

Schlüsselwort: Prüfung
Schlüsselves: 1,9

Buch Hiob hervorgeht, lebte Hiob wahrscheinlich zur Zeit der Patriarchen Isaak und Jakob in einem Gebiet, das später vom Stamm Manasse bewohnt wurde (das Land Uz). Die Existenz Hiobs wird in der Bibel von Hesekiel 14,14.20 und Jakobus 5,11 bestätigt. Seine Geschichte ist von einem ungenannten Verfasser nach 1500 v.Chr. aufgeschrieben worden. Vermutet werden vor allem Mose oder Salomo. Thema ist das Geheimnis des Leidens: »Warum lässt Gott es zu, dass Fromme leiden?« Die drei Freunde Hiobs sagen teilweise Richtiges dazu, was aber im Fall Hiobs nicht zutrifft. Wenn man das Ende dieses ältesten Buches der Bibel bedenkt, dann führt seine Aussage über das »Warum?« hinaus. Dann ist es »Hoffnung im Leiden«.

Das Buch Hiob ist ein unvergleichliches literarisches Kunstwerk. Es fällt auch durch seinen Aufbau auf: Anfang und Ende des Buches sind beschreibende Prosa, die drei Mittelteile sind in poetischer Sprache verfasst.

Kapitel 1-2 **Geschichte.** Hiobs Feind ist der Satan.

Kapitel 3-31 **Reden.** Hiobs Ankläger.

Kapitel 32-37 **Reden.** Hiobs Vermittler.

Kapitel 38-42,6 **Reden.** Hiobs Schöpfer.

Kapitel 42,7-17 **Geschichte.** Hiobs Erlöser ist Gott.

Seine erste Prüfung, bei der ihm alles genommen wurde, bestand Hiob ausgezeichnet, aber in der zweiten, als er selbst angetastet wurde, versagte er, denn er verlangte

von Gott, dass er seine Rechtschaffenheit belohnte. Diese auf Werken beruhende Gerechtigkeit konnte Gott nicht akzeptieren. Darum stellte er selbst sich ihm vor, wodurch Hiob gedemütigt und gerettet wurde.

Hiob
 1 Wir lesen von Hiobs Wohlergehen und dem Plan Satans, an ihm ein Exempel zu statuieren. Dabei
 2 stellen wir fest, dass der Böse zwar gewisse Freiheiten hat, aber nichts ohne ausdrückliche Erlaubnis Gottes tun darf. Satan ahnte nicht, dass alles, was er Hiob antat, letztlich dazu dienen würde, dass es Hiob hinterher viel besser ging. (102 Verse)

Welche Wahrheit ich fand:

.....

.....

.....

10. Tag

Von ganzem Herzen suche ich dich,
 halte mich bei deinem Gebot!

Hiob
 3 Wir lesen von Hiobs bitterer Klage, in der er aber
 4 Gott nicht abschwor, wie Satan es behauptet hatte,
 5 und auch nicht mit dem Gedanken des Selbstmords spielte, und dann von der ersten Antwort des Elifas. Die grundsätzliche Meinung des Elifas, die auch in seinen späteren Reden immer schärfer zum Ausdruck kam, lautete: Leiden ist unzweifelhaft eine Folge persönlicher Sünde. Hiob sollte Buße tun. (74 Verse)

(Von hier an geben wir keine Richtung für Überlegungen mehr vor. Überlegen Sie selbst, welche Wahrheit Gott Ihnen beim Lesen mitteilen wollte und wie Sie sie in Ihrem Leben anwenden

.....

.....

.....

11. Tag

Dein Wort prägte ich tief in mir ein,
weil ich nicht gegen dich sündigen will.

Hiob Wir lesen, wie der verzweifelte Hiob sich bei seinen
 6 Freunden und bei Gott beklagte, dass er ihn quälte
 7 und ängstigte, und wie Bildad Hiob vorwarf, Gottes
 8 Gerechtigkeit anzuzweifeln. Gott wäre gerecht und
 könne nicht auf das Gebet eines Ungerechten ant-
 worten, darum solle Hiob zu ihm umkehren. (73 Verse)

.....

.....

.....

12. Tag

Ich will dich erheben, Jahwe!
Deine Weisungen lehre mich!

Hiob Hiob erwiderte Bildad, dass vor Gott kein Mensch
 9 gerecht sein kann, ja dass Gott Gerechte und Unge-
 10 rechte gleichermaßen vernichten würde. Dann
 11 beklagte er sich bei Gott, dass er ihn als sein Geschöpf
 so grausam behandelte. Zophar reagierte sehr heftig
 und meinte, Hiob werde im Gegenteil weniger hart bestraft, als er
 es verdiente. Er solle zu Gott umkehren. (77 Verse)

.....

.....

.....

13. Tag

Mit meinen Lippen verkündige ich
alle Weisungen aus deinem Mund.

- | | |
|-----------------------------|---|
| Hiob | Hiob bewies seinen Freunden, dass er das gleiche |
| <input type="checkbox"/> 12 | Wissen besaß wie sie. Er nannte sie Lügendichter |
| <input type="checkbox"/> 13 | und Kurpfuscher, wollte sich dann aber selbst vor |
| <input type="checkbox"/> 14 | Gott rechtfertigen. Elifas kanzelte den trauernden |
| <input type="checkbox"/> 15 | Freund ab und hielt ihm vor, ein verhärteter Sünder |
| | zu sein. (110 Verse) |
-
-
-

14. Tag

Es macht mir Freude zu tun, was du sagst,
mehr als aller Reichtum Freude macht.

- | | |
|-----------------------------|--|
| Hiob | Hiob bot seinen Freunden an, einmal die Rollen zu |
| <input type="checkbox"/> 16 | tauschen, dann könnte er auch gut reden. Dann warf |
| <input type="checkbox"/> 17 | er Gott vor, sein Feind zu sein und ihn wie ein wildes |
| <input type="checkbox"/> 18 | Tier zu zerfleischen, sodass er nur noch auf das Grab |
| <input type="checkbox"/> 19 | hoffen könne. Bildad entgegnete, dass es einem |
| | Gottlosen eben schlecht erginge. Hiob beklagte sich |
| | darauf, dass seine Freunde ihn nur beschimpft hätten und bat |
| | sie um Erbarmen, weil die Hand Gottes ihn getroffen hatte. (88 |
| | Verse) |
-

.....

15. Tag

Deinen Anordnungen sinne ich nach,
und ich achte auf deinen Weg.

Hiob

- 20
- 21
- 22

Zophar reagierte beleidigt und nannte Hiob indirekt einen Gottlosen, dessen Besitz deshalb geschwunden sei, weil er die Armen unterdrückt habe. Darauf entgegnete Hiob seinen lästigen Ratgebern, dass es genügend Beispiele gäbe, wo es den Gottlosen blendend gehe. Elifas ging in seiner nächsten Rede überhaupt nicht darauf ein, sondern nannte Hiob einen böswilligen Sünder, der Buße tun sollte. (93 Verse)

.....

.....

.....

.....

16. Tag

An deinen Ordnungen habe ich Lust,
und deine Worte vergesse ich nicht.

Hiob

- 23
- 24
- 25
- 26

Wir lesen von der Sehnsucht Hiobs, sich mit Gott auseinanderzusetzen und von seiner Verwirrung über die Nachsicht Gottes mit Gottlosen, von der Antwort Bildads, dem doch allmählich die Argumente ausgehen und der letzten Abrechnung Hiobs mit ihm. (62 Verse)

.....

.....

.....

17. Tag

Tu Gutes an mir, dein Sklave bin ich,
dann lebe ich auf und halte dein Wort.

Hiob

- 27
- 28
- 29
- 30

Wir lesen Hiobs Schlussrede mit seiner Selbstrechtfertigung. Er stützte sich dabei zuversichtlich auf seine Reinheit und Unschuld. (107 Verse)

.....

.....

.....

18. Tag

Öffne du mir die Augen,
damit ich erkenne die Wunder in deinem Gesetz.

Hiob

- 31
- 32
- 33

Wir lesen, wie Hiob noch einmal deutlich seine Unschuld beteuerte und sogar Gott bat, ihn zu widerlegen. Weiterhin lesen wir von Elihu, einem vierten bisher noch nicht erwähnten Freund Hiobs, der ein echter Vermittler zu Gott wurde. Er verdächtigte Hiob nicht heimlicher Sünde, tadelte aber seine offensichtliche Selbstgerechtigkeit. (95 Verse)

.....

.....

.....

19. Tag

Ich bin nur ein Gast, ein Fremder im Land:
Verbirg mir deine Gebote nicht!

Wir lesen von den drei weiteren Reden Elihus: Hiob hat vermessen über Gott geredet (34); Gott kommt es sehr wohl darauf an, was ein Mensch tut (35); Gott hat eine

- Hiob Absicht, wenn er den Menschen leiden lässt (36).
 34 Das sollte Hiob erkennen und Gottes Macht aner-
 35 kennen (37). (110 Verse)
 36
 37

.....

.....

20. Tag

Meine Seele ist zermürbt vor Verlangen danach,
 sie verlangt allezeit nach deinem Gesetz.

- Psalm Wir lesen in dem Psalm von ganz ähnlichen Klagen,
 88 wie sie Hiob Gott gegenüber ausgesprochen hat. –
 Hiob Dann lesen wir den ersten Teil der Antwort Gottes an
 38 Hiob. Gott antwortete aber nicht auf Hiobs viele
 39 Warum-Fragen. Er betonte einfach, dass er Gott ist.
 Das musste Hiob genügen. Die Schöpfung verkün-
 digt Gottes Allmacht. (90 Verse)

.....

.....

21. Tag

Du hat die Stolzen bedroht.
 Ja, verflucht sind sie, die abweichen von deinem Gebot.

- Hiob Wir lesen, wie Hiob seine Anklagen gegen Gott
 40 zurücknahm. Gott redete noch einmal mit Hiob, um
 41 ihn zum Verstummen zu bringen. Er warf ihm dabei
 42 keine Sünde vor, sondern sein vermessenenes
 Reden ihm gegenüber. Hiob verwarf sein

eigenes Gerede, leistete Fürbitte für seine drei ersten Freunde und wurde voll rehabilitiert. (75 Verse)

.....

.....

.....

22. Tag

Wälze Verachtung und Hohn von mir ab,
denn ich habe stets dein Zeugnis bewahrt.

1. Mose Wir kehren zur Geschichte der Patriarchen Israels
 25 zurück und lesen von Abrahams Tod und davon, wie
 26 es mit seinen Söhnen Ismael und Isaak weitergeht.
 27 Isaak wurde in gleicher Weise wie sein Vater Abra-
 ham schuldig, er verleugnete seine Frau aus Furcht
 um sein Leben. Im hohen Alter wurde er unter Mithilfe seiner
 Frau von seinem jüngeren Sohn betrogen, sodass er den Betrü-
 ger segnete. (115 Verse)

.....

.....

.....

23. Tag

Selbst wenn die Oberen sitzen und Rat gegen mich halten –
dein Knecht sitzt über deinem Gebot.

1. Mose Wir lesen von Jakobs Flucht nach Haran und wie er
 28 dabei Gott begegnete, von seinen Eheschließungen
 29 und wie er dabei betrogen wurde, von der Entste-
 30 hung seiner Familie und wie er sich ein Vermögen
 erwarb. (100 Verse)

.....

.....

24. Tag

An deinen Weisungen freue ich mich!
Sie geben immer guten Rat.

1. Mose Wir lesen von der erneuten Flucht Jakobs, diesmal in
 31 Richtung Heimat, von seinem Ringen mit Gott,
 32 wobei er seinen neuen Namen, Israel, bekam und
 33 von der Begegnung mit seinem Bruder. (107 Verse)
- In Kapitel 31,42 steht ein Name für Gott, der nur noch einmal in V. 53 vorkommt und in seiner Übersetzung ungeklärt ist, weil das hebräische Wort sonst nirgends vorkommt. Er bedeutet vielleicht Schrecken, Verwandter oder Zuflucht Isaaks.
-
-
-

25. Tag

Ich liege ohne Kraft, ich klebe am Staub;
belebe mich nach deinem Wort!

1. Mose Wir lesen, wie Jakobs Söhne ihre entehrte Schwester
 34 rächten, wie Jakob den Götzendienst in seiner Fami-
 35 lie beendete und Gott wieder zu ihm redete, aber
 36 auch davon, wie Jakob liebe Menschen durch den
 Tod verlor. Dann wird uns die Liste mit den Nach-
 kommen Esaus überliefert. (103 Verse)
-
-

26. Tag

Ich klagte mein Leid; du hörtest mich an.
 Belehre mich durch dein Gesetz!

1. Mose Wir lesen, wie es mit Jakob weiterging. Mit diesem
 37 Kapitel beginnt auch die wunderschöne Geschichte
 38 von Joseph. Wir lesen von den Machenschaften der
 39 anderen Söhne Jakobs, einschließlich Judas, und
 40 von der Bewährung Josephs im Haus des Potiphar
 und im Gefängnis. (112 Verse)

27. Tag

Lass mir deine Vorschriften einsichtig sein;
 über deine Wunder sinne ich nach.

1. Mose Wir lesen, wie der 30-jährige Joseph durch den Pha-
 41 rao erhöht wurde, wie er begann, seine Brüder, die
 42 wegen der Hungersnot nach Ägypten kamen, zu
 43 erproben und wie Juda Bürge für Benjamin wurde.
 (129 Verse)

28. Tag

Vor lauter Kummer muss ich weinen:
Richte mich auf nach deinem Wort!

- 1. Mose
- 44
- 45
- 46
- Psalm
- 128

Wir lesen, wie Juda sich als Bürge und Führer seiner Brüder bewährte, wie Joseph sich mit seinen Brüdern versöhnte und wie die ganze Familie nach Ägypten kam. – In dem kurzen Psalm, der beim Aufstieg zum Tempel gesungen wurde, lesen wir vom Segen der Kinder. (102 Verse)

.....

.....

.....

.....

29. Tag

Vom Weg der Lüge halte mich fern!
Deine Belehrung sei mir vergönnt.

- 1. Mose
- 47
- 48
- 49
- 50

Wir lesen von Jakob, der von seinem Sohn Joseph versorgt wurde, von seinem Segen über seine Enkel und Söhne, seinem Tod und seinem Begräbnis in Hebron. (112 Verse) – Damit haben wir die beiden ältesten Bücher der Bibel gelesen und dabei nach biblischen Angaben eine Zeitspanne von 2255 Jahren überblickt.

.....

.....

.....

.....